

3. Als Tuffgeröll. Es ist diess ein aus Erbsen- bis Nussgrossen Rollstücken bestehendes Geröll, dessen innerer Teil aus einer festen, grieslichen Masse besteht, die mit einer  $\frac{1}{2}$ —1 mm dicken, feinen, glatten Tuffkruste umzogen ist. Solches Tuffgeröll zeigt die

Figur 4.  
Tuffgeröll.



a. Kern: griesiger Tuff.

b. Tuffkruste.

Schichte d unserer schematischen Darstellung, welche nur aus diesem Materiale besteht. Die meist rundlichen, hie und da aber auch etwas eckigen Kiesel sind ganz gleichmässig mit der Tuffkruste umgeben und haben durch das Fortrollen während des Transportes nicht nur nicht an ihrem Volumen eingebüsst, sondern scheinen erst beim Forttreiben im Wasser an Grösse zugenommen zu haben.

4. Als griesiger Tuff. Derselbe besteht aus kleinen Tuffpartikeln, oder aus feinerem Kalksande, zerbröckelt sehr leicht und enthält eine Menge von Landschnecken.

5. Als lettiger Tuff. Er findet sich in mehreren Schichten, löst sich leicht im Wasser auf und bildet dann eine feinschlammige Masse. Derselbe enthält namentlich in den unteren Schichten viele kleine Land- und Wasserschnecken, die beim Auflösen im Wasser an der Oberfläche auftauchen.

6. Als reiner, grauer Letten, der nur in den untersten Schichten auftritt und keine Conchylien enthält.

7. Als Schieferkohlen. Dieselben enthalten eine Menge von Pflanzenresten, die aber sehr schwer zu bestimmen sind. Schilfblätter, Typhablätter, Blätter von Gräsern, wahrscheinlich von Carices sind häufig. Auch Samen von Erlen und von Krautpflanzen kommen in denselben vor, ebenso finden sich Aststücke und Baumstämme in der mächtigeren Schichte.

3.

Das Tal der schwarzen Laaber kann sich erst nach der Tertiärzeit gebildet haben, da während derselben das Wasser-niveau noch in den oberen Teilen des Jura lag, so dass bei Viehausen und Undorf in Höhen von 433 m und 419 m, wo ausgedehnte Sümpfe vorhanden waren, sich mächtige Braun-